

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

um ihre wohlervorbenen Rechte. Nach langem Streite behauptete 1510 Wasserburg Burghausen gegenüber den Vortiz auf den bayerischen Landtagen, die in München oder Ingolstadt abgehalten wurden, und 1529 das Monopol, daß zwischen Rufftein und Neuötting keine neue Salzstraße errichtet werden dürfe. Mit dem Erlaß einer Ordnung über Wahl und Zusammensetzung des inneren und äußeren Rates durch Herzog Wilhelm IV. fand die Verfassungsentwicklung ihren endgültigen Abschluß.

Das ursprünglich unbedeutende Hohenau, dessen Name seit der Mitte des 13. Jhrh. durch den der Burg Wasserburg verdrängt wurde, verdankte den Grafen den Aufstieg zu Markt und Stadt. Wasserburg war also eine der wenigen grundherrlichen Städte, die die Wittelsbacher erwarben. Doch erlebte es erst nach Wegfall des Druckes jener Dynasten, der eine freiere Entwicklung unterband, unter den städtetreundlichen bayerischen Herzögen die volle Ausbildung der städtischen Verfassung.

## Die Spätgotik im Inn- und Albtal.

Von Siegfried Graf Pückler-Limpurg.

(3. Fortsetzung.)

Krumenauers zweiter Bau ist der Chor der St. Jakobskirche in Wasserburg, der 1445 begonnen wurde. 1448, drei Wochen nach Ostern wird der Dachstuhl aufgesetzt und noch im gleichen Jahre der Chor geweiht. Allein er scheint trotzdem nicht fertig gewesen zu sein, denn die Münzmeister-Kapelle (zweite Kapelle rechts) wird erst 1452 vollendet. Bei diesem Bau war der Meister an Breite und Höhe des Schiffes gebunden, frei dagegen in der Gestaltung des Chorschlusses und der Kapellen zwischen den Pfeilern. Der Chor hat nach gewöhnlicher Ausdrucksweise, die hier nicht ganz zutrifft, ein Joch und einen Abschluß aus fünf Seiten des Achtecks. Die Seiten des Achtecks haben die gleiche Breite wie das Mittelschiff. Dadurch ist die früher geschilderte eigenartige Chorbildung ermöglicht: die innerste Seite des Achtecks bildet die gerade Schlußwand des Mittel-